Ein Präludium und die Durtonleiter

Diese Unterrichtseinheit verdeutlicht anhand des Präludiums in C-Dur BWV 846 (WtKl I), dass die *Tonleiter* im 18. Jahrhundert ein Modell von herausragender – sowohl kompositionsdidaktischer als auch kompositionsgeschichtlicher – Bedeutung war. Es wird gezeigt, dass die Behandlung der Tonleiter auch heute noch mehr sein kann als ein Abfragegegenstand im Rahmen der musikalischen Propädeutik.

Aufgabe 1: Hörpuzzle mit den ersten drei Taktgruppen des Präludiums in C-Dur BWV 846

65–69

Track 65–69 – gesamplete Einspielung

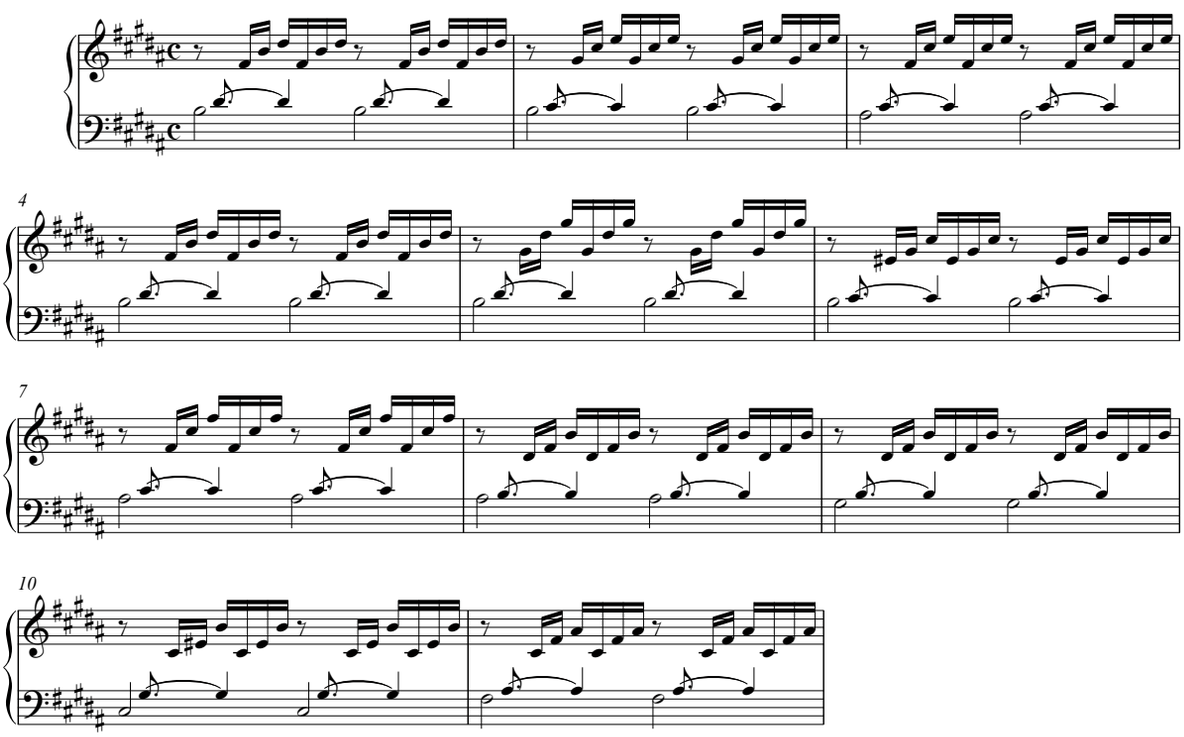
Module	Reihenfolge a	Reihenfolge B	Reihenfolge C	Reihenfolge D
Aufgabe: 1-2-3 Bach: 2-3-1	Lösung: 3-2-1 Bach: 1-3-2	Lösung: 1-3-2 Bach: 2-1-3	Lösung: 3-1-2 Bach: 1-2-3	Lösung: 2-3-1 Bach: 3-1-2

Aufgabe 2: Reihenfolge C (bzw. 3-1-2)

70

Track 70 – Originalaufnahme des C-Dur-Präludiums (Brilliant Classics)

Alle Aufnahmen sind in historischer Stimmung eingespielt und erklingen in H-Dur. Wird das Präludium im Klassenzimmer am Klavier gespielt, kann – um Irritationen zu vermeiden – für die entsprechenden Takte der folgende Notentext in H-Dur verwendet werden:



Der Grund für die Ordnung der Taktgruppen liegt in der Logik der Tonleiter. Eine strukturelle Tonleiter kann man sich als einen Faden vorstellen, an dem die Harmonien wie Perlen aufgereiht sind. Natürlich gab es bereits im 18. Jahrhundert verschiedene Möglichkeiten, eine Tonleiter zu harmonisieren. Dennoch lassen sich für alle charakteristischen Harmoniefolgen dieser Zeit Skalen oder Skalenausschnitte als Ordnungsfaktor bestimmen.

71

Aufgabe 3: Track 71 – Originalaufnahme mit gesampleter Tonleiterstimme zum Mitsingen.